

frei, Telefon

tlinge tsrat

n Deutschland
inge aus ver-
bedeutet das
einzelnen Ge-
inheiten? Am
eschäftigt sich
rat Wiesloch in
it diesen Fra-
efan Dugeorge
in-Neckar. Die
nd beginnt um
aus, Graben 7 in
auch Gäste aus
nats. Neben dem
luchtlinge unter
Laienmitglieder
vorgestellt und
d der Dekanats-
unfährige Amts-
etzt sich aus Ver-
farrgemeinderäte
neu gewählt wer-
1 über die Wahlen
if die Wahlvorbe-
sorgeinheiten vor
h dem Tagesord-
jenes gibt es einen
innen geselligen Teil.

nen ich sehr gerne zusammengearbeitet
habe. In meiner Anfangszeit zum Bei-

werden leisten müssen. Andererseits: Ju-
gendliche lassen sich nach wie vor be-
geistern und mitreißen. Das habe ich in

werden für pastorale Aufgaben. Da ste-
cken viele Chancen drin. Dennoch will ich
nicht verschweigen, dass man sich auch
von manchem verabschieden muss. Das

Arnold: „Die Augen nicht verschließen“

Sicherheitsexperte der SPD-Bundestagsfraktion sprach über Konflikte auf der ganzen Welt



Balertal. Rainer
Arnold (Foto:
Pfeifer), der si-
cherheitspoliti-
sche Sprecher der
SPD Bundes-
tagstraktion, war
auf Einladung des
Ortsverbands
Balertal im Club-
haus der Spiel-
vereinigung zu
Gast. Er führte
nach den Gruß-

worten von Marianne Kammer, der Vor-
sitzenden des Ortsvereins, die gespann-
ten Zuhörer in eine Vielzahl von Kon-
flikten ein, die auf eine Lösung warten.
Fast immer leiden dabei Unschuldige,
wenn gewaltbereite Störer des friedli-
chen Zusammenlebens durch den Ein-
satz mörderischer Waffen politische
Macht zu erobern suchen, so Arnold.

Der Bundestagsabgeordnete nahm die
aufmerksamen Teilnehmer mit in die re-
gionalen Auseinandersetzungen, die vor
unseren Augen besonders in der arabi-

sehen Welt Leid von Millionen von Men-
schen nach sich ziehen. Er öffnete tiefe
Einblicke und warb für mehr Engage-
ment. Wenn Völkermord droht oder be-
reits begangen wird, könne Deutschland
nicht die Augen verschließen.

Allerdings sei jedes Handeln aus-
schließlich an überzeugenden politi-
schen Ziele zu messen und daran, ob Be-
schlüsse der Uno oder vergleichbarer in-
ternationaler Institutionen völkerrecht-
lich verbindlich zum Einsatz auffordern.

Rainer Arnold rief dazu auf, politi-
sche Entscheidungen zur Einhebung von
Gewalt immer an ethische Normen zu
binden. Wo nötig, könnten danach auch
begrenzte Fähigkeiten der Bundeswehr,
ausschließlich im Rahmen und nach Be-
schlüssen der internationalen Staaten-
gemeinschaft und der Nato, in ange-
messener Weise eingesetzt werden. Für
eine kritische Öffentlichkeit und die
Kontrolle der Medien sei die Politik
dankebar.

Jeder Einsatz der Bundeswehr sei
durch ein Mandat des Deutschen Bun-
destages gerechtfertigt und unterliege ei-

nem ständigen Begründungszwang. Ge-
walt einzudämmen, Stabilität herzu-
stellen und Menschen Möglichkeiten zu
eröffnen, ihr Leben in diesen Krisenre-
gionen nach ihren eigenen Vorstellungen
friedlich selbst zu gestalten, sind für Rai-
ner Arnold unveräußerliche Ziele für je-
de politische Entscheidung.

Nach der eindrucksvollen Rede des si-
cherheitspolitischen Sprechers schloss
sich eine offene Diskussion an, geleitet
von dem früheren Bundestagsabgeord-
neten Gert Weisskirchen. Gefragt wurde
nach Wirkungen internationaler Man-
date, an denen die Bundeswehr beteiligt
ist. In Afghanistan zeige sich, so Arnold,
dass das vor bald 14 Jahren begonnene
Engagement Schritt für Schritt in ein
Mandat der militärischen Ausbildung für
die afghanische Armee überführt werden
könne. Zugleich aber würden die Hilfen
für die zivile Entwicklung des Landes
verstärkt.

Die Sicherheitspolitik der SPD bleibe
den Zielen Willy Brandts verpflichtet:
„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frie-
den ist alles nichts.“